

Prognose: Zahl der Moslems wird sich in Österreich bis 2046 verdreifachen

Schluss mit bloßen Versprechungen Taten statt Worte!

Es besteht akuter Handlungsbedarf! **Die Fakten:** Wir beobachten in Österreich seit Jahren eine Islamisierung, die durch eine die Ausmaße einer Völkerwanderung annehmende Massenzuwanderung aus Afrika noch verstärkt werden wird.

Von Josef Feldner

3 Millionen Menschen aus anderen Kulturkreisen sind seit 2015 illegal nach Europa gekommen. Die Hälfte davon nach Deutschland und Österreich.

Weitere 250.000 werden bis Jahresende zuwandern. Hunderttausende anerkannte Asylanten werden vom Recht auf Familiennachzug Gebrauch machen und damit die Zahl der Zuwanderer noch drastisch erhöhen. Und es ist kein Ende abzusehen: 1 Million Afrikaner warten in Libyen auf die Überfahrt. Viele Millionen drängen nach.

In einer Analyse über die Sahel-Zone wird in der „Österreichischen militärischen Zeitschrift“ ein düsteres Bild gemalt:

„Die Bevölkerungsexplosion in Afrika wird Europa im bislang ungekann-tem Ausmaß destabilisieren.“

Parallel dazu schreitet die Moslemisierung Österreichs unentwegt voran. In Wien werden in 30 Jahren mehr Muslime als Christen leben.

Einer Studie des „Vienna Institute of Demographie“ zufolge wird sich die Anzahl der derzeit bereits 700.000 Muslime in Österreich (8%) bei starker Zuwanderung bis 2046 auf 21% (rund 1,8 Millionen) nahezu verdreifachen!

Gleichzeitig sinkt die Zahl der Christen in dreiBig Jahren von heute 64% auf 42%.

Die Studie prophezeit für Wien bis 2046 eine Verdoppelung der Muslime von derzeit 14% auf 30% gegenüber dann nur mehr 22% Christen. In den Volks- und Hauptschulen Wiens gibt es schon jetzt mehr muslimische als katholische Kinder.



Österreich darf nicht zum Aufmarschgebiet für ausländische – im Bild türkische – Interessen werden.

Gedämpfte Integrationsbereitschaft unter Muslimen erfordert gezielte Gegenmaßnahmen

Wie schwierig die Integration der Muslime in unsere Gesellschaft ist, zeigt eine Studie der Donau-Universität Krems auf: Mehr als die Hälfte verweigert Frauen den Handschlag, ein Drittel befürwortet die gewaltsame Verteidigung der Familienehre und ein Viertel will steinzeitliches islamisches Recht (Scharia) in unsere Rechtsordnung einfließen lassen. Erschreckend: Ein Viertel der muslimischen Religionslehrer lehnen Demokratie und Menschenrechte ab. Weitgehend ungehindert agierende Hassprediger in Hinterhofmoscheen stellen eine zusätzliche Gefahr dar.

Österreichs Interessen sind an die Spitze zu stellen

In Österreichs Politik ist inzwischen die Notwendigkeit, die Migration massiv zu reduzieren, weitgehend unbestritten. Zur Realisierung ist aber Parteien übergreifende Zusammenarbeit unabdingbar. Mit Wahlkampf bedingten, oft völlig irrealen Absichtserklärungen ist uns allen nicht gedient.

Das sind die unverzichtbaren Schwerpunkte

Österreich hat es in der Hand, den Massenzug stark zu reduzieren, mit

- vorerst aufrecht bleibenden Grenzkontrollen
 - radikaler Kürzung der Grundversorgung
 - Asylverweigerung für Wirtschaftsflüchtlinge und
 - verstärkter Rückführung von nicht Asylberechtigten und Straftätern.
- Nach Parteien übergreifender Einigung auf einen weitestgehenden STOPP

der illegalen Massenzuwanderung ist auf EU und UNO erhöhter Druck zur Realisierung folgender notwendiger Maßnahmen auszuüben:

- Schutz der EU-Außengrenzen und Schließung der Mittelmeerroute
- Illegale Bootsflüchtlinge sind nach Afrika zurückzuführen
- Bekämpfung der Fluchtursachen in Afrika mit einem neuen „Marshallplan“ einer Weltgemeinschaft in bisher noch nie dagewesener Milliardenhöhe. Parallel dazu sind koordinierte Maßnahmen zur drastischen Geburtenbeschränkung unverzichtbar.

Bedingungen für friedliches Zusammenleben mit Migranten

Sind die Migranten bereit, unsere Spielregeln zu akzeptieren und zu respektieren, sind sie bereit sich zu integrieren, dann sind die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben gegeben. Dann verlieren Misstrauen, Sippenhaftung und Pauschalverurteilung ihren Nährboden. Aufgerufen, Gewalt und Radikalisierung öffentlich zu verurteilen, ist aber auch der große Teil bereits integrierter Muslime.

Wir können im Großen nichts bewegen, wohl jedoch zum Frieden in unserem Land beitragen

Der Kärntner Heimatdienst arbeitet seit mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich an der Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens und wird in diesem Bestreben auch in Zukunft nicht nachlassen, zum Abbau von noch bestehenden Ängsten und daraus resultierendem Misstrauen beizutragen.

Den ungekürzten Standpunkt des KHD zur illegalen Massenzuwanderung und deren Gefahren entnehmen Sie der August-Ausgabe unserer Zeitung DER KÄRNTNER. Abrufbar unter www.khd.at